



Martin Stricker:

So, für mich ist der Tag zuende. Schön war's, und ich freue mich schon auf morgen. Nach meinem letzten Beitrag in ConFact 121 war ich in einer sehr interessanten Podiumsdiskussion über Geschichte und wie damit in der SF-Literatur umgegangen wird. Das war hochinteressant und hat mir Anregungen zur Betrachtung entsprechender Werke gegeben. Danach geselliges Beisammensein mit vielen interessanten Gesprächen, auch wenn ich zugeben muß, mich dabei der Wessi-Zusammenrottung angeschlossen zu haben. Alles in allem war der erste Tag meiner ersten PentaCon anregend und erfolgreich (ordentlich Bücher erstanden und signiert bekommen), ich werde, wenn möglich, bestimmt wiederkommen.

My., 10.11.2013, 09.16 Uhr:

Gestern abend gab es dann noch eine kleine Präsentation des grafischen Werkes von Thomas Franke, freilich nur in Ausschnitten. Nicht nur seine neuzeitlichen Werke in Holzschnittoptik sind so auffällig, dass man kaum einer Verwechslung anheimfallen kann, auch seine klassischen Werke aus z.B. Suhrkamp-Zeiten sind es nicht weniger. Und die aktuellen Bildtitel erst ... Dali würde heute noch in seinem Grabe blass. Und man kann Thomas lange zuhören. Ewig nicht, weil dies unweigerlich zum Tode führen würde, aber doch sehr lange. Und der Ratschlag an ihn, doch auch zu schreiben, kam auch mir schon früher in den Sinn. Aber er tut es wohl eh ...

Das Chili war zwar gut, sehr gut sogar, lag mir aber ein wenig schwer im Magen, weshalb ich mich entschied, gemeinsam mit Ralf Boldt und Udo Klotz recht früh ins Hotel zu entschwinden. Der obligatorische Anruf daheim, noch ein halbes Stündchen Lektüre in Gerd Maximovics "Erinnerungen eines Lehrers", und dann: Licht aus um halb elf. Die Matratze war wieder zu weich, aber gut ... das Leben ist hart genug.

Heute morgen war dann um kurz nach 7 Uhr die Nacht zuende. Ein Frühstück war nicht geplant (und für einen notorischen Nichtfrühstücker auch nicht nötig), aber es war noch Zeit, die ich für einen Rundgang durch Prohlis und Reick nutzte. Eine großstädtische Wohngegend mit mehrstöckigen, Straßenzüge füllenden Reihenbauten, erkennbar nicht aus der Plattenbauära der DDR, aber doch in deren Tradition. Dazwischen ein wenig Industriegebiet ...

Dresden soll eine schöne Stadt sein (und ich glaube das gerne, es gibt ja auch in Bayern TV), aber auch an diesem Wochenende wird es mir nicht vergönnt sein, die schönen Seiten Dresdens zu erforschen und zu erleben. Aber das macht nichts. Ich bin sicher, Dresden läuft mir nicht weg.

Mein Fazit zum PentaCon 2013: Schön. Klein, lauschtig, vielleicht ein wenig seltsam (jedenfalls, wenn man Eckis Einschätzungen uneingeschränkten Glauben schenken möchte, was ich nicht tue), aber schön. Er hat sich für mich gelohnt - und das nicht nur wegen des KLPs.

-- N D --